

# Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

N<sup>o</sup> 14.

Diese Zeitung erscheint alle vierzehn Tage Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 65 Pf. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 6176.

Hannover,  
Sonnabend, 14. Juli 1900.

Inserate kosten pro 8 gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. Offertenannahme 10 Pf. Redaktion: Leinstr. 31. Verlag: Nikolaisstr. 46.

9. Jahrg.

## Anträge zum Verbandstag.

**Zahlstelle Cannstatt.**  
1. Die württembergischen Zahlstellen sind zu einem eigenen Gau einzuteilen.  
2. Vom Vorstand sind Maimarken à 20 Pfg. herauszugeben, und ist jedes Mitglied verpflichtet, dem es nicht möglich ist, den ersten Mai durch Arbeitsruhe zu feiern, mindestens eine zu nehmen.  
3. Der Verbandstag in Halberstadt wolle beschließen, bei Arbeitseinstellungen (wenn dieselben längere Zeit vor dem Quartalschluß ausgebrochen sind), Extrazuschüsse, zu dem Miethzins zu gewähren, jedoch nicht unter 10 Mark, und soll die Summe von 25 Mark nicht übersteigen. Der Zuschuß soll nur verabsolgt werden gegen Schuldschein mit Rückzahlung in Raten nach Uebereinkunft und festgesetzter Frist.

**Zahlstelle Orlsdorf.**  
Allen Verbandsorten sind 50 Prozent der Einnahme zu belassen.  
Im § 2 des Streikreglements soll es heißen statt „einen Monat“ eine Woche.  
Dem „Proletarier“ ist vierteljährlich als Beilage ein Versammlungs-Kalender beizugeben.

**Zahlstelle Flensburg.**  
Der § 12, Abs. 2 ist so zu formulieren, daß hinter den Worten: „der Mitglieder zu entscheiden hat“, einzufügen ist: „Doch hat derselbe den Mitgliedern der betreffenden Zahlstelle innerhalb 14 Tagen nach Zufassung der Beschwerdeschrift den Beschluß des Ausschusses zutommen zu lassen.“

**Zahlstelle Neuhaldensleben.**  
Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung:  
§ 9. Für das Wort „kann“ ist „wird“ zu setzen.  
§ 11, Abs. 1. Die Unterstützung wird vom zweiten Bevollmächtigten ausbezahlt.

**Streik-Reglement:**  
Unterstützung für Streiks oder Aussperrungen wird nach Ablauf der ersten Woche aus Verbandsmitteln gezahlt.

**Zahlstelle Berlin.**  
Es sind Verhaltensvorschriften für die 1. Bevollmächtigten auszugeben; dieselben sind in Form einer Broschüre herzustellen und jedem 1. Bevollmächtigten mit seiner Bestätigung zuzustellen. Diese Vorschriften haben zu enthalten: das Vorgehen des 1. Bevollmächtigten bei Aussperrung, Maßregelung, Streik, Umzug, Todesfall, Versammlungsmeldungen und alle sonst noch vorkommenden Fälle. Als Anhang das Gegenseitigkeits-Verhältnis des Bevollmächtigten mit dem Gauvorstand.

**Die Beiträge zum Streikfonds betragen 5 Pfg. pro Woche, und ist die Streikliste so zu ändern, daß dieselbe 52 Felder, in 12 Reihen geordnet, erhält, vor jeder Reihe ist der Monat vorzudrucken. Die Jahreszahl darf nicht aufgedruckt, sondern muß aufgeschrieben werden. Jede Karte hat nur für das Jahr Gültigkeit, für welches sie ausgestellt ist, und ist sie am Schlusse des Jahres mit dem Schlusstempel zu versehen und eine neue auszustellen.**

**Zahlstelle Lübeck.**  
§ 6. Das Eintrittsgeld von 20 auf 50 Pf. zu erhöhen.

§ 6 Abs. 2: Der Beitrag beträgt für männliche Mitglieder pro Woche 20 Pf. und 7 1/2 Pf. pro Woche für weibliche Mitglieder.

§ 9 Abs. 5: Verheiratheten Mitgliedern wird ein Umzugsgeld bis 25 Mk. ausbezahlt, wenn dieselben 12 Monate dem Verbands angehören, jedoch ohne vorherigen Antrag an den Hauptvorstand. Hat ein Mitglied Umzugsgeld erhalten, so hat dasselbe erst nach Ablauf von einem Jahre wieder Anrecht auf Umzugsgeld, abgerechnet vom Tage der Auszahlung. Jedoch darf das Reisegehalt nicht in Anrechnung gebracht werden.

§ 13 des Streikreglements: Die Unterstützung bei Streiks oder Aussperrungen wird vom ersten Tage an ausbezahlt und zwar für verheirathete männliche Mitglieder pro Woche 12 Mk., für jedes Kind 1 Mk., für weibliche Mitglieder pro Woche 8 Mk., für jedes Kind 1 Mk., für ledige Mitglieder pro Woche 10 Mk.

§ 11 des Streikreglements: Jedes Mitglied ist verpflichtet, monatlich eine Streikfondsmarke von 5 Pf. zu entnehmen. Die Streikfondsmarken sind abzuschaffen und dafür Rubriken in den Mitgliedsbüchern einzuschalten.

## Zahlstelle Elmshorn.

Der § 3 erhält folgende Fassung: Zum Beitritt berechtigt sind alle gewerblichen Arbeiter, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben u. s. w.

Zu § 9 Abs. 5: Das Umzugsgeld ist bis auf 40 Mk. zu erhöhen. Hat ein Mitglied Umzugsgeld erhalten, so hat dasselbe Anrecht nach einem halben Jahre auf die Hälfte des Umzugsgeldes und nach einem Jahre auf das volle Umzugsgeld.

Zu § 16 Abs. 10: Die Festsetzung der Wahlkreise liegt dem Vorstande unter Hinzuziehung der Gauvorstände ob u. s. w.

## Zahlstelle Hagen.

Die Wahlkreiseinteilung ist in Zukunft nach den Gauen vorzunehmen, so daß möglichst jeder Gau einen Wahlkreis bildet.

## Zahlstelle Sudenburg.

§ 1. Aenderung des Namens in Verband der nichtgewerblichen Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

§ 2 f. Gewährung von Rechtsschutz in allen Streitigkeiten, die aus der Unfall- und Invalidenversicherung den Mitgliedern entstehen.

§ 3. Statt „Gewerkschaft“ ist einfach „Verband“ zu setzen. Begründung: Es kann nicht Absicht des Verbandes sein, daß unter dieser Rubrik auch die Hirsch-Dunderschen oder sonstige nicht auf dem Boden der freien Gewerkschaftsorganisation stehenden Verbände gemeint sind.

§ 4. Die Zeit 8 Tage ist auf 14 Tage zu setzen mit Anschluß, daß sämtliche neu aufgenommenen Mitglieder in der nächst darauf folgenden Versammlung bekannt gemacht werden.

§ 5 Abs. 3. Statt 2 Monat, 3 Monat zu setzen.

§ 6 Abs. 1, der mit den Worten anfängt: „solche Personen“, zu streichen.

§ 7, Zeile 3, zu sagen anstatt „soll“, „kann“.

§ 9, Abs. 5, Zeile 5. Zusatz: Die vorher bezogene Reiseunterstützung darf bei dem Umzugsgeld nicht in Abzug gebracht werden.

## Reisereglement:

Zu § 6. Die Worte: „Vor Eintreffen des Beschlusses darf unter keinen Umständen die Arbeit eingestellt werden“, sind zu streichen.

§ 13. Das Wort „ortsüblich“ ist zu streichen, dafür „Fabriklohn“ zu setzen.

§ 13 Abs. 1. Die Worte: „Für die 1. Woche des Streiks oder der Aussperrung wird keine Streikunterstützung aus Verbandsmitteln gewährt“, sind zu streichen. Ebenso die Bestimmung, nach welcher die Mitglieder, welche noch kein Jahr dem Verbands angehören, 1 Mk. weniger Unterstützung bekommen sollen.

§ 15. Der letzte Satz: „Die unterlassene Berichterstattung u. s. w.“ ist zu streichen.

**Geschäftsordnung, Geschäfte der Bevollmächtigten:**

Zu Abs. 5 ist hinzuzusetzen: „Todesursache“.

## Zahlstelle Verben.

Der Verbandstag wolle beschließen, Statuten in polnischer Sprache drucken zu lassen, und den Vorstand beauftragen, bei der General-Kommission vorstellig zu werden, daß diese ein polnisches Gewerkschaftsblatt herausgibt, welches den Zahlstellen auf Wunsch statt des „Proletarier“ geliefert oder von den Zahlstellen im Abonnement bezogen wird.

## Einzelmitglieder von Dresden und Ung.

Im § 9 im letzten Absatz ist folgender Passus einzufügen:  
wenn die Entfernung zwischen An- und Abzugsort 10 Km. übersteigt.

Dem § 12 des Streik-Reglements ist folgender Schlußsatz anzuhängen:  
Die Rückzahlung kann nur von solchen Mitgliedern verlangt werden, die während eines Streiks zur Arbeit zurückkehren, oder ihren Verpflichtungen gegen den Verband während des nächstfolgenden Jahres nicht nachkommen.

## Zahlstelle Arnsdorf.

Den Mitgliedern ist Krankenunterstützung von der 4. Krankenswoche an in Höhe von 5 bis 6 Mark zu gewähren.

Ferner ist das Umzugsgeld schon bei einem Umzuge in der Entfernung von 5 Kilometer zu gewähren.

**Gewährung der Arbeitslosenunterstützung vom 1. Januar 1901 ab.**

Jedem Mitgliede, welches ein Jahr dem Verbands angehört, ist bei Rechtsstreitigkeiten, welche in Folge von Unfall oder Invalidität entstehen, Rechtsschutz zu gewähren.

**Gewährung eines Geldzuschusses zur Mithung eines Versammlungslokals.**

## Zahlstelle Eilbeck.

Dem § 6 ist folgende Einleitung zu geben: Jedes eintretende Mitglied empfängt beim Eintritt ein Quittungsbuch, welches zugleich als Mitglieds-Legitimation dient. Jedoch kann einem Mitgliede das Mitgliedsbuch entzogen werden, wenn es sich dem Verbands gegenüber unehrenhafte Handlungen zu Schulden kommen läßt oder sonst den Verband schädigt.

Das Eintrittsgeld beträgt 20 Pf.

Der Verbandstag nimmt Stellung zum 1. Mai.

Zahlstelle Charlottenburg.  
Dem Titel im Statut ist das Wort Zentralvorzusehen.

Die Streiftsteuer ist auf 10 Pf. pro Monat zu erhöhen und jedes Mitglied zur Entnahme mindestens einer Marke in jedem Monat zu verpflichten.

Konferenz des Ganes 11.  
Die Gauvorstände erhalten 10 Prozent der Einnahme.

Zur besseren Uebersicht über die Lokaleinnahmen und Ausgaben der Zahlstellen sind andere Abrechnungs-Formulare einzuführen.

## Als Delegirte zum 5. Verbandstag in Halberstadt sind gewählt:

2.	Wahlkreis: Kollege	August Kramer, Hannover.
3.	„	A. Gelpke, Braunschweig.
4.	„	J. Pietzsch, Schöningen.
5.	„	Aug. Morie, Eschershausen.
6.	„	Geinr. Beckmann, Kassel.
7.	„	H. Martens, S. Gutwirth, Dingelberg, Garburg.
8.	„	J. Kahl, Hamburg.
9.	„	H. Sack, Hamm b. Hamburg.
11.	Kollegin	Frau Zies, Hamburg-St. Georg.
12.	Kollege	F. Berger, Darmstedt.
13.	„	D. Friedemann, Ottensen.
14.	„	Martin Schwarz, Rothenburgsort.
15.	„	Joh. Brühns, Wandsbel.
16.	„	G. Lamofhus, Schiffbel.
17.	„	Pappe, Wilhelmshagen.
18.	„	J. F. Winterhude-Eppendorf.
19.	„	W. Stille, Bergedorf.
20.	„	F. Friebe, Wedel.
21.	„	L. Wein, Elmshorn.
22.	„	Chr. Sühlfen, Ikehoe.
24.	„	D. Müller, Rendsburg.
25.	„	H. Hornung, Flensburg.
27.	„	W. Grabbert, Rensfeld.
28.	„	Joh. Bühr, Lübeck. S. Kadben, Lübeck.
29.	Kollegin	Frau Schmidt, Bremen.
31.	Kollege	Emil Henning, Köslin.
33.	„	Schneider, Stettin.
34.	„	Jul. Volkmann, Halberstadt.
35.	„	Aug. Blume, Neuhaldensleben.
36.	„	Alb. Dannehl, Schönebeck.
38.	„	Paul Matthes, Magdeburg-Neustadt.
39.	„	Fritz Gilbert, Potsdam.
40.	„	Waldemar Gant, Berlin.
41.	„	Karl Bohr, Leipzig-Lindenau.
42.	„	Nichael Kimich, Dresden.
43.	„	Theodor Hoppe, Markranstädt.
44.	„	Karl Köhler, Altenburg.
46.	„	Bromfessel, Weiskensfeld.
47.	„	Wilhelm Haake, Dessau.
48.	„	Fr. Gölze, Calbe.
49.	„	Karl Köhler, Köslau.
50.	„	Grünberg, Calbe.
51.	„	A. Döpping, Zerbst.
52.	Kollegin	Frau Tröger, Offenbach.
54.	Kollege	Bernh. Ubelung, Mainz.
55.	„	Georg Wienecke, Griesheim.
56.	„	Heinrich Meyer, Bürgel.
57.	„	Jakob Köhl, Speyer.
58.	„	Julius Richter, München.
59.	„	Karl Gammel-München.
60.	„	Ludw. Beng, Ludwigshafen.
61.	„	Dirsch, Mannheim.
62.	„	S. Wörner, Cannstatt.

## Vom sozialen Kampfplage.

— In Lehm behielten die Arbeiter einer Ziegelei am 27. Mai, in den Streik zu treten, falls sie nicht pro 1000 Steine — für die zu streichen sie jetzt 1,10 Mk. erhielten — 10 Pfg. Zulage erhielten. Am 28. Mai wurde die Forderung gestellt, abgelehnt und laut Beschluß die Kündigung eingereicht, so daß am 11. Juni der Streik in Kraft getreten ist. Ohne nun erst abzuwarten, wie die Sache verläuft, und ob bei ihnen ebenfalls Forderungen gestellt würden, be-



schlossen die Ziegeleibesitzer, ihre Arbeiter auszusperrten, und verpflichteten sich bei 1000 Mk. Konventionalstrafe, keinen derselben wieder einzustellen. Am 4. Juni wurden ca. 500 Arbeiter gekündigt, und seit dem 18. Juni ruht die Arbeit auf 9 Ziegeleien. Nur eine Ziegelei — Wöhrstedt in Neuzen — hat die Forderungen der Arbeiter sofort bewilligt und 25 Streikende eingestellt. Schulze-Neuhin und Schulze-Neuhitz nahmen, veranlaßt durch den Druck ihrer Kollegen, ihre Willkür zurück und sperrten gleichfalls aus. Von den Streikenden haben die meisten auswärts Arbeit genommen; es sind nur noch ca. 100 Mann am Orte, meist ältere Leute, alle übrigen sind abgereist. Arbeitswillige haben sich am Orte selbst überhaupt nicht gefunden, jedoch sind von auswärts welche gekommen, so von Berlin und speziell Polen. Es ist gegläubt, die Meisten wieder abzuschieben, und wenn es gelingt, den Zugzug fernzuhalten, ist der Sieg der Arbeiter sicher, da jetzt schon die Streikerei vollständig ruht und in aller Kürze die Defen gelöscht werden müssen, da kein Material zum Sehen mehr vorhanden ist. Wir erjuchen nun die Kollegen allerorts, uns zu unterstützen, dadurch, daß der Zugzug ferngehalten wird!

## Soziale Rundschau.

Der Vorstand des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der chemischen Industrie in Oesterreich beruft in „Lucebnitz“ auf den 9. September 1900 einen ordentlichen Verbandstag nach Prag ein.

## Korrespondenzen.

Bremen. In den Sonntagen, den 9. und 16. v. Mts. abgehaltenen außerordentlichen Mitgliederversammlungen im Vereinshaus wurde über die Klagen der Mitglieder, die bei dem Abfahrunternehmer Alfes beschäftigt sind, verhandelt. Die Behandlung und Entlohnung der Arbeiter wurde einer scharfen Kritik unterzogen und darauf hingewiesen, wie er trotz der Zulage, wozu er sich hat bequemen müssen, für sich einen Nutzen daraus hat herbeizuführen gewußt, indem er von jeder Kolonne einen Mann wegnahm, und trotzdem dieselben Touren zu machen sind. Von allen Seiten wurde anerkannt, daß die Arbeiter für einen Lohn, wie den jetzigen, nicht mehr auszuhalten seien, und wurde beschlossen, mit einer Forderung von 4 Mk. für Tonnenräger und für sämtliche Führer, und 3,50 Mk. für Feger bei A. vorstellig zu werden. Um jedoch auch über die Haltung der nicht organisierten Arbeiter Klarheit zu haben, wurden Listen mit den Forderungen angefertigt, welche jedem Arbeiter bei A. zur Unterschrift vorgelegt wurden. Das Resultat wird einer einzuberufenden Versammlung bekannt gegeben, welche in dieser Sache zu beschließen hat.

Charlottenburg. Am Dienstag, den 21. Juni 1900, tagte in der Cambriastrasse, Ballstr. 94, unsere Mitglieder-Versammlung. Der Kollege Zanner erstattete Bericht über die Arbeiten der am 13. März gewählten Fünfer-Kommission und erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, die von der Kommission gemachten Vorschläge als Anträge dem Verbandstage zu unterbreiten. Zu Punkt 2 wurden von 92 abgegebenen Stimmen mit je 91 Stimmen Kollege Pohl als Delegierter zum Verbandstag, Kollege Scheel als Ersatzmann gewählt. Zum dritten Punkt der Tagesordnung theilte Pohl mit, daß vom Gewerkschaftsrat, Berlin, eine Einladung zur Konferenz nach Berlin zum 1. Juli eingelaufen sei und wurden als Delegierte hierzu die Kollegen Schönhoff und Pohl gewählt. Zum Austragen des „Proletarier“ im 6. Bezirke meldeten sich wieder 6 Kollegen freiwillig und versprachen, die Zeitung pünktlich auszurufen. Auf Antrag des Kollegen Scheel wurde beschlossen, dem Gewerkschaftsrat 20 Mk. zu überweisen, sowie den ersten und zweiten Bevollmächtigten pro Quartal mit 5 Mk. für ihre Mittheilungen zu entschädigen, dem 3. Bevollmächtigten und den 3. Beisitzern sind für jede Vorstandsbesitzung 50 Pfg. zu zahlen. Nachdem dann noch beschlossen worden, am 21. Juli 1900 unser 1. Einigungsfest zu feiern und zwar in Form eines Sommerfestes und hierzu ein aus 18 Kollegen bestehendes Komitee gewählt war, erfolgte Schluß der Versammlung.

Elberfeld. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung tagte am Donnerstag, den 14. Juni. Ueber die Bedeutung der Gewerkschaften referierte Kollege Schulz. Redner führte aus, daß unter den Arbeitern schon lange das Bestreben nach Verbesserung ihrer Lage bemerkbar sei. Die Entstehung der Gewerkschaftsbewegung in Deutschland datire seit den sechziger Jahren. Ihre weitere Entwicklung wurde gekennzeichnet durch das Aufstreben des Ausnahmesteges, bei dessen Erlöschen gediehen auch die Organisationen und entfalteten eine rege Thätigkeit zur Verbesserung der Lage ihrer Mitglieder. Unter den vielen Gewerkschaften, welche von den Gegnern der Gewerkschaftsorganisationen erhoben würden, sei einer der gebräuchlichsten der, die Arbeitseinstellungen wickeln vornehmlich auf die Arbeiter. Dagegen sei festzustellen, daß Arbeitseinstellungen unmorganisirter Arbeiter meist sich unter Ausschreitungen vollziehen. Als Delegierter zum Verbandstag wurde der Kollege Klinger gewählt.

Wetzlar. In Wetzlar, einem 8000 Seelen zählenden Städtchen, das in dem vom Rheingebirge, dem Spessart und dem Vogelsgebirge umschlossenen Singidale liegt, hat seit ungefähr 10 Jahren auch die kapitalistische Erzeugungsweise Eingang gefunden, und die dort wohnenden Arbeiter vor die Wahl zwischen der Wahrung ihrer Interessen die Vereinigung anzutreten. Infolge der Kollegen haben sich der Zahlstelle 10 als Einzelmitglieder angeschlossen und wollten nun, um eine wirksame Agitation entfalten zu können, die Gründung einer Zahlstelle bewerkstelligen. Die Versammlung war auf den 17. Juni geplant, ein Lokal war zugesagt und als Referent Herr Kröger aus Offenbach gewonnen. Zunächst ging es schon bei der Anmeldung der Versammlung nicht so glatt von Statten, wie es an anderen Orten zu sehen pflegt, sondern es war mit einigen Unannehmlichkeiten verknüpft, eine Festimmung über die erfolgte Anmeldung zu erhalten. Als man letztere glücklich in den Händen des Einberufers war, sollte dieser die Eröffnung machen, daß es auch noch Leute gäbe, die nichts Schimpfliches darin erblickten, wenn sie ein gegebenes Wort nicht halten; der Redner erklärte, nachdem er erst alle Vorarbeiten, wie Schreiben der Platze etc., hatte erledigen lassen, daß er sein Lokal nicht hergebe. Die Arbeiter werden aus diesem Benehmen den Schluß ziehen müssen, daß der sehr verdächtige Jäger des Schützenjohes wohl überhaupt darauf verzichtet, im jenem Lokal die Arbeiter als Gäste zu sehen. Es wird nun trotzdem gelingen, etwas mehr Licht in die Köpfe der hiesigen Arbeiter zu bringen, damit diese es einsehen, daß der materielle Wohlstand im Kampf in der Vereinigung erliegt. In der Vereinigung der Gewerkschaften arbeiten ungefähr 20 Arbeiter und 15 Frauen. Der durchschnittliche Lohn der Arbeiter ist 2,50—3,00 Mk. Die Frauen erhalten 1,50 Mk. Die Kollegen sind 11 Stunden, einschließlich, am

mon sie in anderen Fabriken wohl ab und zu findet, die darin bestehen, daß man den Arbeitern einen Raum zur Verfügung stellt, in welchem sie ihre Mahlzeiten einnehmen können, sind hier unbekannt, auch ein geeigneter Nachraum besteht bislang für die Arbeiter noch nicht. In der elektrotechnischen Aktiengesellschaft arbeiten 60 Männer und 30 Frauen. Der Durchschnittslohn der Männer ist hier weit geringer, er beträgt 2,20 Mark. Die Frauen erhalten gar nur 1,30 und 1,40 Mk. Nachmittags sind sehr oft zu machen. Wer von den Arbeitern sich weigert, Nachts zu schlafen, der soll sogar mit 1 Mark Strafe belegt werden. Der 1/2 Stunde zu spät kommt, muß 25 Pfg. Strafe zahlen. Es wäre wahrhaftig an der Zeit, auch die Arbeiter von Gehäusen und Umgebung diese keineswegs günstigen Verhältnisse zu bessern anzustreben.

Galle (Süd). Am 16. Juni tagte unsere Mitglieder-Versammlung. Der Eintritt in die Tagesordnung wurde dem Kollegen Schmidt gedacht. Als dritter Bevollmächtigter kam Kollege Gummerich in Vorschlag. Die Versammlung erklärte sich für Einführung der Arbeitlosenunterstützung und für Vereinigung der ungelerten Arbeiter in einer Organisation.

Galle (Norden). Sonnabend, den 30. Juni, tagte unsere Mitglieder-Versammlung in der Sachsenburg. Zu Ehren des verstorbenen Kollegen Riß. Gerold erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Unter Verbandsangelegenheiten wurden die im „Proletarier“ bekannt gegebenen Anträge einer Besprechung unterzogen. Das Sommervergütigen wird auf den 29. Juli verlegt.

Hamburg. Die am 20. Juni tagende Mitglieder-Versammlung wählte den Kollegen Kops als Delegierten zum Verbandstag und Kollegin Frau W. als Stellvertreterin. Alsdann erstattete Frau Bruhns den Kartellbericht. Unter anderem führte sie aus, daß in der Sitzung vom 6. Juni hauptsächlich die Paragraphen des Arbeitersekretariats behandelt seien. Ferner machte sie bekannt, daß unser Antrag zu dem Paragraphen 9, daß die Arbeitszeit der Sekretäre Morgens eine Stunde später beginnen und Abends eine Stunde früher enden soll, vom Kartell abgelehnt sei. Kollege Bahlke wendete sich gegen die vertretene Ansicht, daß der Kollege, welcher Interesse an der Sache habe, Abends auch eine Stunde eher von der Arbeit weggehen könnte, und wenn man wegen der Auskünfte noch Arbeitszeit versäumen solle, dann brauchen wir überhaupt kein Arbeitersekretariat, sondern könnten anderswo hingehen, um uns Auskunft zu holen. Der Kartellbericht vom 14. Juni erstattete Bahlke. Nachdem er unter anderem anführte, daß in dieser Sitzung den Gewerkschaften 20 anheim gegeben wurde, in ihren Versammlungen dahin zu wirken, daß die Mitglieder sich immer mehr den Ortskrankenkassen anschließen, stellte er den Antrag, das Krankentafelwesen auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen und den Kollegen A. von Elm als Referent einzuladen. Der Antrag wurde angenommen. Folgender Antrag gelangt zur Annahme: Zur Deckung der Kosten, welche das Arbeitersekretariat verursacht, werden Marken à 5 Pfg. verkauft, davon hat ein jedes Mitglied pro Quartal 4 zu nehmen, hiervon werden 15 Pfg. pro Quartal und Mitglied dem Kartell, der Ueberführung aber der Lokalfasse überwiesen. Die Extrastempelmarken, welche seither üblich gewesen sind, sollen weg.

Hamburg-Uhlenhorst. In unserer am 14. Juni tagenden Mitglieder Versammlung wurden die von den Bevollmächtigten gemeinsam ausgearbeiteten Anträge zum Verbandstag nach unmissverständlicher Debatte angenommen. Kollege Eggers begründete seinen in voriger Versammlung gestellten Antrag betreffend Erhöhung der Prozente für Lokalausgaben. Hierzu beantragt Kollege Zeuge folgende Resolution: In Erwägung, daß die kleineren Zahlstellen, um gute Agitation zu treiben, nicht mit den 33 1/2 %, welche sie für Lokalausgaben behalten, auskommen können, beschließt der Verbandstag, die Prozente zu erhöhen. Der in Betracht kommende Gewerkschaft ist verpflichtet, sobald eine Zahlstelle die Erhöhung beantragt, einen genauen Bericht über die Lage und den Stand der betreffenden Zahlstelle mit einem Vorschlag, um wieviel der Prozentsatz zu erhöhen ist, an den Vorstand einzubringen. Der Vorstand ist dann befugt, den Prozentsatz zu erhöhen. Die Resolution wurde abgelehnt. Als Delegierter zum Verbandstage wurde Kollege Zeuge vorgeschlagen. Kollege Schmidt erstattete den Bericht vom Gewerkschaftskartell. Die Abrechnung von der Morgentour wird für ungültig erklärt. Hierzu wird Kollege Gerdenis als Mitglied in das Festkomitee gewählt und beschlossen, in der nächsten Versammlung ein Referat über Darwin's Theorie zu hören.

Hamburg. In der Mitglieder-Versammlung am 3. Juli referierte Sekretär Genosse Nordhardt über: „Neutrale Gewerkschaften“. Zu Punkt 2 erfolgte der Abrechnungsbericht vom 2. Quartal. Beim 3. Punkt erstattete Kollege S. Bericht vom Gewerkschaftskartell, woraus hauptsächlich die Ausführungen über den Streit in der Aktienbrauerei interessant war. Die Direktion hatte pro Mann und Woche 2 Mk. und für die Frauen 1,50 Mk. mehr bewilligt, und hatte sie erklärt, die Arbeitswilligen nach wegen der Fälle der Aufträge behalten zu müssen. Von den Streikenden sollte natürlich jeder seinen Platz wieder haben. Der erste Morgen, an dem die Streikenden wieder arbeiteten, befehlete sie eines anderen. Die Frauen, die jetzt 12 Mk. erhielten, mußten die Arbeit verrichten, die sonst Männer für 18 Mk. verrichtet hätten. Die Brauereiarbeiter und Arbeiterinnen wandten sich wiederum ans Gewerkschaftskartell und die Delegiertenversammlung beschloß, die Direktion an anderen Vorgen noch einmal aufzufordern, die Arbeitswilligen zu entlassen, entspreche sie diesem Verlangen nicht, dann sei am Mittag die Arbeit einzustellen. Die Direktion hat nach Empfang der Aufforderung noch einmal unterhandeln wollen, aber der Kartellvorsitzende erklärte ihr, daß vor Entlassung der Arbeitswilligen hierzu keine Ursache vorhanden sei. Der Aktien-Direktion ist in Folge dieses Streiks natürlich ein sehr bedauerlicher Schaden entstanden, trotzdem noch nicht an die Bewohner Hamburgs appelliert ist. Dieses wird aber am Donnerstag, den 5. Juli, Abends in einer öffentlichen Volksversammlung geschehen.

Hellerau. Die Knorr'sche Nahrungsmittelfabrik ist im vorigen Jahre in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden und daher nun genötigt, öffentlich Rechnung zu legen über ihr Geschäftsergebnisse. Das geschieht jetzt erstmalig. Trotzdem die Umwandlung der Firma unangenehme Reueinrichtungen und Unannehmlichkeiten brachte, ist im letzten Geschäftsjahre doch ein Substitutionsgewinn von 1 685 668 Mk. erzielt worden, der nach Abzug großer Abschreibungen in einer Dividende von 10 Prozent an die Herren Aktionäre zur Verteilung gelangt. Diese eckelwichtigen Herren, die in großer Selbstzufriedenheit den Betrag der Arbeit ihrer Arbeiter einstecken würden, noch größere Beweise ihrer eblen Gefinnung liefern, wenn sie wenigstens einen bescheidenen Theil ihres ungeheuren Gewinns darauf verwenden wollten, die von den Arbeitern seit mehreren Wochen wiederholt kritizierten Arbeits- und besonders die Lohnverhältnisse in ihrem Betriebe von Grund aus zu verbessern. Dringend notwendig wäre es, und die Gerechtigkeit würde dabei auch nicht verlegt.

Kassel. Die am 30. Juni abgehaltene öffentliche Versammlung war trotz der regen Agitation der Einberufer leider sehr schlecht besucht, was um so mehr zu bedauern ist, als die Wichtigkeit der auf der Tagesordnung stehenden Punkte es jedem interessierten Arbeiter zur Pflicht machen mußte, zu erscheinen. Ueber den Vorschlag des Referenten, der schlecht besuchten Versammlung halber den Vortrag zu verlegen, entspann sich eine Diskussion, in welcher beschlossen wurde, eine zweite öffentliche Versammlung am 17. Juli abzuhalten. Der Referent ermahnte nun die Anwesenden, zu dieser Versammlung tüchtig zu agitieren, und giebt sich der Hoffnung hin, daß ein Jeder seine ganze Kraft einsetze, damit die angelegte

Versammlung einen besseren Erfolg habe. Hierauf folgte die Wahl von drei Komitee-Mitgliedern zur Theilnahme an dem am 8. Juli stattgefundenen Gewerkschaftsfest, aus welcher die Genossen Beckmann, Hoffmann und Böger hervorgingen. Hierauf erfolgte um 10 Uhr Schluß der Versammlung.

Kolberg. In unserer letzten, wiederum sehr schwach besuchten Versammlung wurde zuerst die Abrechnung vom Streit gegeben und auch für dieselbe Entlastung erteilt. Sodann kamen unter „Innere Verbandsangelegenheiten“ die Regulierung des Reihenbegünstigten und die Wahl für den 2. und 3. Bezirk auf die Tagesordnung. Beide Sachen mußten aber bis zur nächsten Versammlung, die am 22. v. M., Samstag 3 Uhr, abgehalten wird, verlegt werden, weil allgemein angenommen wurde, daß von den anwesenden 16 Mitgliedern die Sache doch nicht so genügend und zum Wohl und Hehe der ca. 500 Mitglieder am Orte ausschlaggebend behandelt werden könnte. Für eine durch Krankheit in Noth gerathene Kollegin sollen freiwillige Beiträge erhoben werden. Zum Schluß wurden die Ersitzenen noch ermahnt, jetzt endlich mit Begleitung der Jahresbeiträge anzukommen, da der Tag der Besche, der 16. September, bald heranrückt, und die Fahne noch ... bei Frau Grillenberger bestellt werden müßte.

Lehmitz (Mark). Sonntag, den 1. Juli, tagte eine Versammlung der ausgesperrten Ziegeleiarbeiter, in der Riesel-Berlin referierte. Redner wendete sich zunächst gegen die Berichte der bürgerlichen Kreisblätter, welche in allgemeiner Weise den „sozialdemokratischen Streikverband in Hannover“ für die Aussperrung verantwortlich machen, also die Thatsache gerade auf den Kopf stellen. Allen voran zeichnete sich das sogenannte Intelligenzblatt Potsdams aus. Redner legte an der Hand von Beweisen die Entstehungsurkunden der Aussperrung dar. Die Arbeiter, welche unter dem Druck der langen Arbeitszeit von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends stehen, hatten trotz wiederholter Warnung des Verbandsvorstands erklärt, in den Streit einzutreten zu wollen, selbst auf die Gefahr hin, keine Unterstützung zu erhalten. Die Löhne betrugen theilweise 1 Mk. 20 bis 1 Mk. 50 pro Tag, der Stundenlohn 12 Pfg. Die Arbeiter der Profese'schen Ziegelei verlangten pro tausend Steine: für Streicher, Karrer u. s. w. 1,20 Mk. gegenüber dem früheren Preis von 1,10 Mk. Hierzu sei festzustellen, daß in den Ziegeleien von Werder, Glindow u. s. w. bereits ein höherer Preis pro Tausend gezahlt wurde, als der von den Lehmitzer Ziegeleiarbeitern verlangte. Als den Arbeitern die Forderung in der schroffsten Form verweigert wurde, kündigten die Arbeiter der Profese'schen Ziegelei und 14 Tage später wurden sämtliche Ziegelei-Arbeiter Lehmitz und der Umgegend ausgesperrt. Dies der thatsächliche Sachverhalt. Die Aussperrten hatten inzwischen in den Ziegeleien von Glindow, Nege, Werder u. s. w. Arbeit gefunden, allein sie wurden durch die Praktiken des Unternehmertums, durch Streikbriefe, wieder aus der Arbeit gebracht. Redner forderte angesichts dieser Thatsache die Anwesenden auf, aus diesem Vorgehen der Ziegelei-Besitzer Belehrung zu ziehen und fest zusammen zu stehen gegen die Feinde der Arbeiter. In der Diskussion wurde hervorgehoben, daß Herr Saran wünscht, die Polizei möge scharf auftreten und diejenigen Arbeiter bestrafen, welche versuchen, mit den von auswärts herangezogenen Arbeitern zu sprechen. Diese Ausführungen wurden mit begeisterten Entzückung aufgenommen, und einzelne der auswärtigen Arbeiter erklärten, unter diesen Umständen abreisen zu wollen. In seinem Schlußwort richtete der Redner noch einen Appell an das Solidaritätsgefühl der Arbeiter und forderte dieselben auf, zu ihrem Verband zu stehen.

Lüneburg. Sonntag, den 10. Juni, tagte in der „Lamberti-Bierhalle“ unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung. Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Bericht von der Agitationstour, theilte der erste Bevollmächtigte mit, daß am selbigen Tage eine Hausagitation stattgefunden hat, wobei 20 Personen in den Verband aufgenommen wurden. Nachdem die Wahlkommission gebildet, wurde der Kollege Hartmann einstimmig als Delegierter gewählt, auch fanden noch einige Anträge Annahme, die dem Verbandstage unterbreitet werden sollen. Zu Punkt 3 „Verschiedenes“ wurde über die hiesigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse lebhaft diskutiert, auch wurde noch von den Kollegen Seidenschur und Böger aus Harburg eine weitere Agitation empfohlen, auch wurde noch betont, daß die hiesige Zahlstelle leicht zu einer kampfsüchtigen Zahlstelle emporgehoben werden könnte, wenn jedes Mitglied nur seine Pflicht und Schuttpflicht dem Verbands gegenüber thue, was bis jetzt leider nicht der Fall war, trotzdem hat die hiesige Zahlstelle in 2 1/2 Monaten eine Zunahme von 70 Mitgliedern zu verzeichnen.

Merfeld. Am Freitag, den 29. Juni, tagte in der „Funkenburg“ eine öffentliche Versammlung, in welcher Frau Pleg über das Thema: „Der Kampf ums Dasein“ referierte. Rednerin zeigte in ihrem 1 1/2 stündigen, feiselden Vortrag an mehreren Beispielen, daß die Organisation das beste Mittel sei, um uns den Kampf ums Dasein zu erleichtern, und forderte die am Abend Nichtorganisierten auf, in den Verband einzutreten. 3 liegen sich 6 neue Mitglieder aufnehmen. Nachdem der 1. Bevollmächtigte die Mitglieder noch ermahnt hatte, in Zukunft die Versammlungen besser zu besuchen, wurde die Versammlung geschlossen.

München. (Die Scharfmacher an der Arbeit.) Wie schon in der vorletzten Nummer des Proletarier mitgeteilt, besteht im Rathhaus die Absicht, für die verschiedenen Gruppen der häßlichen Arbeiter neue Arbeitsordnungen einzuführen. Die Veröffentlichung dieses Entwurfs fand lebhaftes Interesse, vor Allem bei dem Unternehmertum, d. h. jenes Teil der Münchener Arbeiterschaft, der am besten bezeichnet ist mit dem Sammelnamen Scharfmacher. Diese Herren, die stets ängstlich darüber wachen, daß nichts geschieht, was auch nur im Entferntesten so aussieht, als könnte es unter Umständen den Profit und die Herrschaft ein klein wenig beeinträchtigen, sahen raschübend zu Gerichte über die veröffentlichte Arbeitsordnung und über die Kommissionen, die so Unmögliches ausgebreitet haben. Wenige Tage nachher befand sich eine schneidige Auslassung der Scharfmacherzeitung im Umlauf des Gemeindefesttags. Diese Zeitung wollen wir hiermit der breitesten Öffentlichkeit übergeben, damit unsere nachsichtigen Kollegen sehen, daß auch in Süddeutschland der Schleifstein gedreht wird. In erster Linie befürworten sich die Arbeitgeber, daß ihnen der Entwurf nicht unterbreitet wurde, und betonen, daß sie sich gleichwohl für berechtigt, ja verpflichtet fühlen, zu dem Entwurf Stellung zu nehmen. Hierauf geht es wörtlich weiter: „Es steht nämlich außer allem Zweifel, daß eine von der privaten Arbeitsordnung grundverschiedene Arbeitsordnung des hochlöblichen Stadtmagistrats nicht ohne Einfluß auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der in den privaten Betrieben beschäftigten Arbeiter bleiben kann. Ja, wir gehen wohl nicht mit der Annahme fehl, daß dieser Einfluß von den Aufstellern des Entwurfs geradezu gewollt ist. Dazu kommt, daß die Gerichte bei Erforschung und Feststellung der Verhältnisse im Sinne des § 157 des Bürgerlichen Gesetzbuches: Verträge sind so auszulegen, wie Treue und Glauben mit Rücksicht auf die Verhältnisse es erfordern, leicht auf die Einrichtungen des größten Arbeitgebers zurückgreifen können. Ueberdies sind die Mitglieder der ergebend unterfertigten als Stenerzahler an den Mehrerlösen dieser neuen Arbeitsordnungen in hohem Maße interessiert. Glauben wir so unser Recht genügend nachgewiesen zu haben, zur Frage Stellung zu nehmen, so leitet sich unsere Pflicht hierzu aus der Heberzeugung ab, daß zunächst das Wagnis der Münchener, sollte die Arbeitsordnung des hochlöblichen Stadtmagistrats darauf Einfluß gewinnen, eine schwere Schädigung erleiden würde. Und hierbei vertritt wir nicht einseitige Interessen, sondern allgemeine, die der Konsumenten, denen Arbeitgeber



Quittung.

Seit dem 27. Juni gingen folgende Beträge ein:
Ehlingen 55, —, Garburg 1915, 31, Wellen 29, 55, Oberstedt 78, 30, Porey 17, —, Darby 30, 90, Schweinfurt 27, 85, Hamm 417, 35, Dessau 390, 39, Frankenthal 145, —, Darmstadt 42, —, Halberstadt 191, 06, Wandsbel 733, 29, Neu-Weissenfee 49, —, Kaiserlantern 30, 30, Martrankstedt 591, 95, Hamburg St.-G. 491, 60, Anderten 48, 90, Ofternburg 6, 55, Rothenburgsort 0, 75, Mt. für Inzerat, Kolberg 77, 14 Mt. vom Streit zurück.

Schluss Dienstag, den 10. Juli, Mittags 12 Uhr.

Abrechnung

des Bauarbeiter-Streiks in Kolberg 1900.

Table with columns: Date, Description, Amount. Includes entries for May 5, 11, 18, 20, 27, June 26, and a total sum of 8930,99 Mt.

Table with columns: Description, Amount. Includes entries for Auf Anzahlungskliste Nr. 1-10, An Anie auf 9 Wochen, and a total sum of 8428,60 Mt.

Table with columns: Description, Amount. Includes entries for Einnahme, Ausgabe, Ueberschuss, and a total sum of 424,75 Mt.

Abrechnung der Ausgaben:
Auf Anzahlungskliste Nr. 1 113, — Mt., 2 786,50, 3 1196,65, 4 46,70, 5 1658,05, 6 1519,10, 7 1040,65, 8 145,60, 9 759,50, 10 432,50.
An Anie auf 9 Wochen 153, —, extra 15, —, Total-Unterlagen 58,50, für Porto- und Depeschen-Auslagen 17,05, Otto Brandt 1,85, 5000 Stück Flugblätter 22, —, An die Total-Kommission 6,15, für Aufrechnung der Anzahlungskliste 10, —, An Schlichtmeister Doß (8. Mai) 195, —, Menzel (21. Mai) 85, —, Richter (16. Mai) 30, —, Arbeiter Kommande (21. Mai) 2, —, 9 Polen als Reisegeld à 7,20 Mt. 64,80, Publiker Arbeiter 4,95, Zugereifte (Bekleidung) 2,35, Nachtrag auf Streikliste Nr. 10 6, —. Summa 8428,60 Mt.

Abrechnung der Einnahmen:
Einnahme 8930,99 Mt., Ausgabe 8428,60, Ueberschuss 502,39 Mt., Barbestand 77,64, Demnach entwendet 424,75 Mt.

Vorstehende Abrechnung ist von uns geprüft und anerkannt. Kolberg, den 27. Juni 1900.

Das Gewerkschafts-Kartell.
Albert Brandt, Revisor.
Paul Anie, 1. Bevollmächtigter, Streikleiter.
Emil Otto, 2. Bevollm. Carl Barnemann, 3. Bevollm.

Adressen-Verzeichnis.

Vorsitzender des Ausschusses: Jakob Streb, Offenbach a. M., Oststr.-Abt. 30.

Table with columns: Ort, Bevollmächtigter, Straße. Lists names and addresses for various locations like Alfen (Elbe), Alfeld, Altenburg, Altenplan, Altona, Ammendorf, Appertade, Arnsdorfer, Nießing, Acherfeld, Augsburg, Amdorf, Staff, Warmbeil b. Hamb., Wamsfeld, Warth a. D., Weelitz (Mort), Werdorf, Berlin, Bielefeld, Billwärdler a. d. B., Bitterfeld, Blaufenburg, Gatz, Döberzshörsdorf, Schlesien, Vordensheim bei Frankfurt a. M., Vordsh. Ederförde, Draunschwitz, Bremen, Breitenheim, Brinkum b. Bremen, Broitzem, Bruchwühl, Bürgel a. M., Calbe a. Saale, Cannstatt i. W., Cassel, Cattenstedt, Cella, Charlottenburg, Coibitz, Coßwig, Cöslin, Darmstadt, Delmenhorst, Dessau.

er kritisierte die Maßregelungen, welche von den Arbeitgebern vorgenommen werden, wie diese mit denartig angeleglichen Mitteln die Arbeiter zwingen wollen, damit sie wieder zur Arbeit zurückkehren sollen; aber wenn auch einige dem Zwange gehorchen müssen, so kommt es bei einem derartigen Anstande nicht in Betracht. Die Kollegen sind gewillt, auch fernerhin einmüthig festzuhalten wie bisher. Es wurde der Antrag gestellt, den Kollegen Berndt bei der Sitzung auf dem Gewerkschaftsgericht mit hinzuzuziehen, welcher einstimmig angenommen wurde.

Rothenburgsort. In unserer am 4. Juli bei o. Eiben abgehaltenen Mitgliederversammlung hielt die Genossin Frau Steinbach einen sehr lehrreichen und überzeugenden Vortrag über den Konsum-, Bau- und Sparverein „Produktion“. Dieser Vortrag hatte den Erfolg, daß sofort 21 der anwesenden Mitglieder dem genannten Verein beitraten. Den Kartellbericht, welcher sich ausschließlich auf das Regulativ für das Arbeiter-Sekretariat bezieht, erstattete Kollege Schwarz. Von der kombinierten Vorstandssitzung berichtet Hermann. Zur näheren Untersuchung eines von der Witwe Tharow eingereichten Unterstützungsgesuches wurde eine Kommission von 3 Personen ernannt. Kollege A. Schwarz wünscht, daß ausführlichere Berichtsveröffentlichungen in der Presse veröffentlicht werden. Jörn hält es für ausreichend, wenn nur die in der Versammlung gehaltenen Beschlüsse kurz veröffentlicht werden, weil der Kampf in unserer Arbeiterpresse für Dinge, die nicht von allgemeinem Interesse sind, zu werthvoll sei. (Sehr richtig! D. M.) Nachdem noch mitgeteilt war, daß unsere nächste Versammlung am 25. Juli stattfindet, erfolgte Schluß der Versammlung.

Schlesien. In unserer letzten Mitgliederversammlung, welche bezüglich der Einigkeit der Zahlstelle entsprechend gut besucht war, kam es zu einer lebhaften Diskussion über die beim Vorstande von den verschiedenen Zahlstellen eingereichten Anträge. Da die Mitglieder es absehten, in eine Wahltagung einzutreten, so wurde beschlossen, den für unseren Kreis gewählten Delegierten zu beauftragen, für die ihm gut und zweckmäßig erscheinenden Anträge mit aller Energie einzutreten. Des weiteren wurde die Wahl eines Revisors und eines Gewerkschafts-Kartelldelegierten vorgenommen und Kollege M. Dorn zum ersten Posten in Vorschlag gebracht und Kollege Jäger zum Delegierten zum Gewerkschaftskartell gewählt. Nachdem noch die Verhältnisse der Weber'schen Rappenschmiede einer Kritik unterzogen und 2 Kollegen sich in den Verband hatten aufnehmen lassen, sprachen sich sämtliche Kollegen dahin aus, durch unermüdete Agitation zur Hebung der Zahlstelle resp. des Verbandes ihr Möglichstes beizutragen.

Zehn Jahre gewerkschaftlicher Entwicklung, so betitelt sich ein Büchlein, das 64 Seiten umfaßt, und als getrenntes Bild die Kämpfe und Fortschritte wiederpiegelt, welche unsere Zahlstelle Harburg in dem Zeitraum von 1890 bis 1900 durchgemacht hat. Das Heftchen ist im Auftrage der Zahlstelle Harburg herausgegeben, und hat unsern, auch in weiteren Kreisen durch sein Mitarbeiter auf den Verbandstagen bekannt gewordenen Kollegen G. Martens zum Verfasser. Der Kollege, welcher selbst lange Jahre als Bevollmächtigter der Zahlstelle Harburg im Vorstande hat, dann als Revisor thätig war, hat die ihm gestellte Aufgabe glänzend gelöst und ein Büchlein geliefert, das nicht nur von jedem Harburger Kollegen erworben und gelesen werden sollte, sondern das auch den Mitgliedern unserer übrigen Verbandsorte des Lesens- und Wissenswerthen in reichlicher Fülle bietet.

In der Vorgesichte der Harburger Verbandsbewegung befehrt uns Martens, daß die ungelerneten Fabrikarbeiter von Harburg sofort nach Aufhebung des Koalitionsverbotes in Preußen eine Organisation gründeten. Diese schloß sich dem Zentralverbande der Hand- und Fabrikarbeiter Deutschlands an, welcher unter der Leitung von Karl Klein stand, und brachte es schon auf 500 Mitglieder. Leider wurde diese Wirksamkeit, zu der auch die Gewährung einer Stantenunterstützung gehörte, durch die im Jahre 1871 erfolgte Auflösung untergegangen. Als dann am Ende der 80er Jahre die ungelerneten Arbeiter in mehreren Städten sich in Lokalorganisationen organisierten, ließen auch diejenigen in Harburg nicht auf sich warten. Eine am 20. November 1888 bei starker Theilnahme tagende Versammlung beschloß die Gründung eines Sozialvereins, dessen Mitgliederbestand sich schon nach kurzer Zeit auf 2000 belief. Es wird alsdann ausgeführt, wie ein mangelhaft vorbereiteter, ungenügend organisirter Streik bei der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft bewirkte, daß die Mitgliederzahl auf 300 zusammenschmolz. Nachdem im Juni des Jahres 1890 der Verband gegründet war, beschloß der Sozialverein mit 270 Mitgliedern den Anschluß. Der wirtschaftliche Niedergang hatte der Verein dezimirt, der zehnte Theil war abtrümmig geworden. Da fehlten die Harburger Kollegen mit der Hausagitation ein. Diese und ihre Ergebnisse werden eingehend geschildert, und schon deshalb verdient das Büchlein einen weiten Leserkreis. Dann folgt ein Bericht über die örtlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen, eine Darlegung der wirtschaftlichen Kämpfe, welche die Mitglieder der Zahlstelle durchgemacht haben; auch die polizeilichen und gerichtlichen Schwierigkeiten, so man der Zahlstelle berichtet, besonders die polizeiliche Schließung, erhalten gebührende Würdigung. Der Statistik über Lohn- und Arbeitszeit ist gebührender Raum gewährt. Eine Tabelle über die Bewegung der Mitglieder und die Einnahmen und Ausgaben der Zahlstelle in den zehn Jahren zeigt, daß die Gesamtsumme im Jahre 1890, 4. Quartal, 110,75 Mark betrug; an die Verbandskasse wurden 6,40 Mark gesandt. Die Abrechnung für das gleiche Quartal im Jahre 1899 befreit die Gesamtsumme auf 2806,15 Mark; der Verbandskasse wurden 1853,48 Mark gesandt. Das Büchlein lehrt, wie Energie, Ueberzeugungstreue, Liebe zur Gewerkschaftsfrage und Ausdauer alle Schwierigkeiten überwinden. Die Ausstattung läßt — von einigen Spuren, die von dem Wabeln des Sekretariats Kenntnis geben, abgesehen — nichts zu wünschen übrig. Der Preis beträgt 10 Pf. pro Exemplar, ausschließlich Porto. So wünschen wir dem Heftchen einen großen und aufmerksamen Leserkreis.

Sterbetafel.

S. II. 09732. S. Rattermann aus Eibendorf, geb. am 20. Februar 1870, eingetretten am 1. Januar 1896, gest. zu Eibendorf am 18. Juni 1900. 09806. Georg Schwen, geb. am 31. Januar 1859 zu Garburg, eingetretten am 5. Januar 1895, gestorben am 24. Juni 1900. 020820. J. O. Dittmar, geb. am 22. Februar 1863, eingetretten in Warne am 1. 8. 1897, gestorben am 23. Juni 1900 zu Warne.

Neue Adressen und Adressen-Veränderungen.

Obernied (Hanz). Das Reisegeld wird bei Emil Kühne, Leichdamm 7, ausbezahlt.

Gaunroder. Das Reisegeld wird Klostergang 4 in der Gastwirtschaft von Böttcher ausbezahlt.

Verloren und für ungültig erklärte Bücher.

S. II. S.-Nr. 2351, ausgestellt für Ernst Gayder, am 11. 9. 94 zu Dirschberg.

und Arbeitnehmer in gleichem Maße dienen müssen, wollen sie sich nicht aus dem sozialen Zusammenhange loslösen. Wir wahren hierbei auch die Interessen der ganzen Bürgerschaft, die als Steuerzahler für die Mehrkosten der neuen Arbeitsordnung aufzukommen haben, und helfen damit verhindern, daß zur Wahrheit werde, was eine gewisse Partei und Presse so geflissentlich behauptet, nämlich sei die übertriebene Stadt Deutschlands. Der hochhohle Stadtmagistrat befindet sich den prinzipalen Betrieben gegenüber freilich in einer ganz andern Situation, er zahlt für seine umfangreichen Regiments keine Steuern und hat seinen Auftraggebern, der Bürgererschaft gegenüber das Recht der Umlagenhebung. Er dekretirt einfach aus Anlaß der Lohnhöhung seiner sämtlichen Lohnarbeiter eine Erhöhung der Gemeindefumlage um 1 oder mehr Prozente. Aus diesem Vorrecht des hochhohlen Magistrates scheint uns allerdings auch eine Verpflichtung zu erwachsen, daß er sich bei der Verwendung der öffentlichen Mittel nur von den Gesetzen der Billigkeit und Gerechtigkeit leiten lasse. Wenn wir nun den Entwurf einer neuen Arbeitsordnung für die Lohnarbeiter des Stadtbauamtes mit Rücksicht auf diese Gesetze ins Auge fassen, so erhebt sich zunächst die Frage, ist die Verkürzung der Arbeitszeit notwendig, billig und gerecht? Hier folgen die bekannnten Lebensarten der um ihren Profit besorgten Unternehmer, die durch Tausende von Beispielen schon längst widerlegt sind, worauf es wieder heißt: „Nun wollen wir den Arbeitern des Stadtbauamtes durchaus nicht nahe treten, ob aber Jemand, der städtische Arbeiter im Werke sah, schon den Eindruck gewonnen hat, die Leute wollen durch ihren Fleiß sich einer Begünstigung würdig erweisen, möchten wir doch dahin gestellt sein lassen. Zum mindesten erscheint es uns aber geradezu als ein unbilliges Prinzip, die Entlohnung nicht der Arbeitsleistung anzupassen, und wo diese nach der Arbeitszeit bemessen wird, die Entlohnung für eine längere Zeit zu gewähren, als wirklich gearbeitet wird. Es führt dieses in seinen Konsequenzen in Privatbetrieben wenigstens zu falschen Einträgen in Listen und Büchern und zu völlig unbegründeten und darum rechtswidrigen Aufrechnungen gegenüber den Konsumenten, den Auftraggebern. Nun steht aber der Entwurf einer neuen Arbeitsordnung für die Lohnarbeiter des Stadtbauamtes eine neuneinhalbstündige Arbeitszeit bei jährlicher Bezahlung vor.“ Auch gegen die Bezahlung des halben Tagelohnes an Wochenfeiertagen protestiren die Unternehmer, und den Mitgliedern der sozialen Kommission wird gesagt, daß der von ihnen angenommene Entwurf kein Muster bilde, sondern nur im Stande sei, mit Rücksicht auf die verschiedene Behandlung städtischer und privater Arbeiter sozialen Unfrieden zu säen. Die beabsichtigte Einführung eines Minimallohnes werde von der Arbeitgeberchaft der ganzen Welt verworfen, und dessen Festlegung in dem Entwurf stehe im schroffsten Widerspruch zu allem Denken und Fühlen — in Arbeitgebertreue. Kommentar überflüssig. Arbeiter Münchens, wachet auf und gebt dieser Schamfächerstippe die richtige Antwort. Trebet massenhaft in eure Berufsorganisation.

Nowawes. In der am 13. Juni tagenden öffentlichen Bauarbeiterversammlung gab Kollege Albert Bericht über den Stand des Streiks. In Potsdam sind 90 Kollegen in den Ausstand getreten, davon arbeiten 10 zu den neuen Bedingungen, 16 sind abgereist. In Nowawes sind 92 Kollegen am Streit theilhaftig, 7 davon arbeiten zu den neuen Bedingungen. Hierauf wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung beschließt, den Vorstand des Arbeitgeberverbandes zu beauftragen, daß die streikenden Arbeiter jederzeit geneigt sind, über die Forderungen in eine Verhandlung einzutreten und eine Vereinbarung herbeizuführen.“ Der Kollege Albert erwähnte die Anwesenden, ruhig und besonnen zu bleiben und fest zu den Forderungen zu stehen. Mit einem „Juch“ auf den Verband wurde die Versammlung geschlossen.

Ohlsdorf. Am 14. Juni tagte unsere Mitgliederversammlung. Dem zweiten Bevollmächtigten wurden pro Quartal 5 Mt. als Mantelgeld bewilligt. Dem Delegierten des Kartells und den Bevollmächtigten werden für die Theilnahme an den kombinierten Vorstandssitzungen 1 Mt. bewilligt. Für die Ortschaft Glaschütze wird noch ein Hilfskassierer gewählt, und zwar der Kollege Tiedemann. Der Kollege Fl. giebt seiner Bewunderung darüber Ausdruck, daß noch keiner der Friedhofsbewerber sich über die Arbeitsverhältnisse am Orte ausgelassen habe, obwohl zu einer Aussprache Veranlassung vorliege. Kollege 2. räumt ein, daß Wünsche vorhanden sind, will aber erst nach längerem Bestehen der Zahlstelle diese einer Kritik unterziehen.

Gr.-Otterleben. Sonntag, den 17. Juni, tagte unsere Mitgliederversammlung, in der die Abrechnung vom ersten Quartal vorgelegt und der zweite Bevollmächtigte entlassen wurde. Die Versammlung wählte als Delegierten den Kollegen Göde. Dann wurde die Abhaltung eines Sommerfestes für den 22. Juli beschlossen. Zum Schluß wurden die Beschlüsse mit angefordert, die Versammlungen regelmäßiger zu besuchen.

Podejisch. Am 1. Juni tagte hier die regelmäßige Mitgliederversammlung. Im ersten Punkt wurde Kollege Karl Reichert für Finkenwalde als Hilfskassierer gewählt. Kollege Müller-Hörsdorf und Kollege Krude-Sydonsane erklärten sich bereit, ihr Amt als Hilfskassierer weiter zu führen. In Verhandlungsangelegenheiten wurde der Bevollmächtigte beauftragt, sich mit dem Vorstand in Verbindung zu setzen, uns in wünschiger Zeit einen Referenten zu schicken. Ferner wurde beschlossen, einem jeden durchreisenden Kollegen eine Mark Reisegeld zu gewähren, welches beim 2. Bevollmächtigten, Kollegen Wilnow, ansbezahlt wird.

Potsdam. Montag, den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr, tagte in Glaser's Saal eine Versammlung der Bauarbeiter. Der Vertrauensmann Kollege Albert erstattete Bericht über das Ergebnis der am 10. Juni mit dem Arbeitgeberverband gepflogenen Unterhandlungen. Der Vertreter des Arbeitgeberverbandes erklärte sich bereit, das von der Lohnkommission am 10. Mai abgeschickte Schreiben anzuerkennen, womit aber die Versammlung, die von 500 Personen besucht war, sich nicht einverstanden erklärte und auf voller Erfüllung bestand. Im Verlaufe der Verhandlungen gab Kollege Albert bekannt, daß bereits 3 Arbeitgeber die Forderungsbewilligt haben. Darauf nahm Kollege Behrend-Berlin das Wort und schilderte in langem Vortrage die Bedeutung der Organisation, die Kollegen ermahnen, fest an den gestellten Forderungen zu halten. Die Versammlung beschloß einstimmig, die Arbeit nicht eher aufzunehmen, bis die Lohnforderung bewilligt ist, und beauftragte die Kommission, nochmals Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband anzubahnen. Der Referent ermahnte die Anwesenden, den Streit in Ruhe und Besonnenheit zu führen.

Potsdam. Am 29. Juni tagte eine öffentliche Versammlung, welche als Punkt 1 Bericht von den Verhandlungen des Gewerkschaftsgerichts brachte. Es wurden dabei in erster Linie die Streitpunkte, aus denen der Streit der Bauarbeiter entstanden ist, einer gründlichen Besprechung durchgenommen, jedoch erklärte unsere Kommission, daß die Punkte, welche bei den vorigen Verhandlungen festgelegt sind, heute nach Anbruch des Streiks nicht mehr in Betracht kommen. Wir würden jetzt für unsere volle Forderung eintreten, welche jedoch von Seiten der Arbeitgeber nicht anerkannt wurde; es wurde aber darauf hingewiesen, daß bei dem Gang der Verhandlung doch für beide Theile ein günstiges Resultat zu Stande gebracht werden könnte. Donnerstag, den 5. Juli, soll der Schlichterspruch gefällt werden, welcher hoffentlich den Arbeitern günstig sein wird. Kollege Berndt-Berlin legte noch die einzelnen Punkte klar und beantwortete, daß der Streit durchaus nicht ungerechtigt sei.



Ort	Bevollmächtigter	Strasse
Dietrichheim	Lorenz Meier	Untermainstr. 36.
Diez a. d. Lahn	Ludwig Grün	Altenbieg.
Dudenhuden und Umgebung	Gustav Nima	Blankenese, Bäckertreppe 39B.
Nied. Dodeleben	M. Dassenkrug.	Borettostraße 49, III.
Düffeldorf	Jos. Däuser	Wledendorf, An der Kirche 16.
Geln	G. Weigel	Seumestr. 11, S. 1, II.
Gilbert b. Hamburg	J. Schirr	Stardstr. 11.
Eisenburg	Fr. v. Lengen	Langenfeldeb. 99, S. I.
Eimsbüttel	B. Gramme	Große Petersgasse.
Eisenberg (S.-U.)	Max Schild	Gärtnerstraße 61.
Eisenberg (Wald)	Max. Ehrhard.	Rönigstr. 21.
Eisingerode (Harz)	Heinrich Matthies.	Martinsstr. 1, II.
Einhorna	Stedmeister	Weibstraße 51.
Erbenheim	Emil Koch.	Langestraße 165.
Erkner	Mag. Bernke	Mittelstr. 1.
Erlingen	J. Schabbe	Höhenstraße 34.
Erfershausen	W. Warnecke.	Wallonenstraße 28.
Eutin	Wilhelm Pries	Waisengasse 578.
Fechenheim a. M.	Wilhelm Pleb	Krummestraße 88.
Fichten b. Mainz	Fr. Weiter.	Papierfabrik 48.
Fischburg	Dr. Dornung	Mühlenstr. 2.
Frankfurt a. M.	Chr. Thoma	Breitmarkt 139 (Altenplatzhof).
Frankenthal in Bayern	Jak. Heins	Nied.-Georgswerder 81.
Freden a. d. Seine	Heinrich Kolb.	Wiesed.
Freilising	Jakob Härtel	Al. Alleestraße 7.
Fürstenberg i. M.	Louis Witte	Friedhofstraße 2.
Ganting	Lorenz Hoffmann	Am Hafen 57.
Gersdorf	Heinr. Koch	Leisingstraße.
Gersdorf	Aug. Kujel	Bergstr. 18.
Georgswerder	Wilhelm Redtmann	Mönchestr. 30.
Wilmshagen	Ludw. Lindenstruß	Westerstr. 594.
Geversmühlen	G. Dhorst	Puppenbergstraße 11.
Griesheim a. Main	Jos. Strohl	Johannesbrunnen 11.
Gülfeld	Dr. Jungklaus	Brauhausgasse 3.
Gund a. Tegernsee	F. Kahl.	Giebichenstein, Adolfsstraße 4.
Güppingen	W. Hilbrandt	Hemmungen.
Görs	W. Reute.	Maricstr. 34, S. 5, II.
Gonsenheim	Adolf Kammichüffel	Boxfelmannsweg 160.
Gotha	Fritz Pahl.	Hamburgerstr. 65.
Großhau	Friedrich Reden	An der Bürgermeide 22, S. 9, I.
Großleben	H. Brandau	Stubenstraße 33.
Großschlotheim	Aug. Neuhäusel.	Glockenstraße 24, p.
Großschlotheim	Jul. Volkmann	Wörthstraße 26.
Großschlotheim	D. Köhler	Mittelstraße 10.
Großschlotheim	Soth. Müller	Langestraße 19.
Großschlotheim	Paul Pfeiffer	Zehntgasse 10.
Großschlotheim	Soth. Müller	Worsfelberstraße 72.
Großschlotheim	Soth. Müller	Moritzberg, Kreflasstraße 10.
Großschlotheim	Soth. Müller	Gernestraße 4.
Großschlotheim	Soth. Müller	Am Katernsteine 15.
Großschlotheim	Soth. Müller	Louisenstraße 30.
Großschlotheim	Soth. Müller	Stauffenstraße 57.
Großschlotheim	Soth. Müller	Stummelegasse 6.
Großschlotheim	Soth. Müller	Züderstraße 81b.
Großschlotheim	Soth. Müller	Neuestraße 6.
Großschlotheim	Soth. Müller	Kolbenstraße 1.
Großschlotheim	Soth. Müller	Brunnengasse 192.
Großschlotheim	Soth. Müller	Obernoster Chauße.
Großschlotheim	Soth. Müller	Fapentamp 11 II.
Großschlotheim	Soth. Müller	Scheidestraße 23a.
Großschlotheim	Soth. Müller	Frühlingsstraße 1.
Großschlotheim	Soth. Müller	Perfantenstraße 14.
Großschlotheim	Soth. Müller	Reppelstr. 25a.
Großschlotheim	Soth. Müller	Arbeiter-Kasino.
Großschlotheim	Soth. Müller	Frankstraße 15.
Großschlotheim	Soth. Müller	Rosenstraße 8.
Großschlotheim	Soth. Müller	Reudstraße.
Großschlotheim	Soth. Müller	Langenfelde, Halerstraße 21.
Großschlotheim	Soth. Müller	Gibstr. 3.
Großschlotheim	Soth. Müller	(Zort).
Großschlotheim	Soth. Müller	Groß-Schlotheim bei Schmölz S.-A.
Großschlotheim	Soth. Müller	Waldberg 4.
Großschlotheim	Soth. Müller	Bismarckstr. 21.
Großschlotheim	Soth. Müller	Klemmstr. 52 (Grieseheim).
Großschlotheim	Soth. Müller	Kellerstraße 30 a.
Großschlotheim	Soth. Müller	B. d. z. Thore 70.
Großschlotheim	Soth. Müller	Bothfeld Nr. 1.
Großschlotheim	Soth. Müller	Bothfelderstr. 81, 2. Et.
Großschlotheim	Soth. Müller	Kochstraße 1.
Großschlotheim	Soth. Müller	Kochstraße 21.
Großschlotheim	Soth. Müller	4. Luststraße 24.
Großschlotheim	Soth. Müller	Stranestraße 14.
Großschlotheim	Soth. Müller	Camphstraße.
Großschlotheim	Soth. Müller	Heinrichstraße 74.
Großschlotheim	Soth. Müller	Zimmerstraße 23.
Großschlotheim	Soth. Müller	Baumstr. 5.
Großschlotheim	Soth. Müller	Alte Hauptstraße 44.
Großschlotheim	Soth. Müller	Barthstr. 20, 4.
Großschlotheim	Soth. Müller	Berliner Hof.
Großschlotheim	Soth. Müller	Holzmarkt 2.
Großschlotheim	Soth. Müller	Am Teich 12.
Großschlotheim	Soth. Müller	Hochstraße.
Großschlotheim	Soth. Müller	Grüne-Kloster 165.
Großschlotheim	Soth. Müller	Johannisstraße.
Großschlotheim	Soth. Müller	Arbeiterstr. 15.
Großschlotheim	Soth. Müller	Pfannagasse 9.
Großschlotheim	Soth. Müller	Arpstraße 22.
Großschlotheim	Soth. Müller	Altestraße 24.

Ort	Bevollmächtigter	Strasse
Osterholz-Scharbeck	Otto Schulze	Sandbergstraße 254.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Darmbeck, Fuhlsbüttelstraße 286.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Brückengasse 34.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Rnattenberg, Freiheit.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Bogelplatz 3.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Carl-Theodorstraße 17.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Zemsdorferstraße 17.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Ober-Mensing (Post Allee), Bindenstraße.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Koppelstraße.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Freiburgstraße.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Kobitzstraße 17.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Kronsborg 260.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Am Schaller D. 144.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Kirchstr. 8.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Zietzenstraße 10, B. 1.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	An der Post.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Jahrlstr. 1.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Bühlhörnerr Deich 56.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Steinstraße 8.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Burgstraße 3.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Ferdinandstr. 22.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Hallestraße 58 II.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Feldstraße 3.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Sebanstraße 10, 1. Et.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Hühnerstieg 17.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Neumeisterstr. 8/9, I.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Grüner Winkel 6.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Steinmehrgasse 20.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Beigertern.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Campe.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Hospitalstraße 4.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Mittl. Petersg. 780 II.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Stappellenstraße 38.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Stuhhaus.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Brunowstraße 29.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Dreimühlenstr. 10 I.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Ubern Teich 1.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Hintere Reihe 81.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Galldenstr. 16, I. links.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Schloßplatz 8.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Bahnhofstr. 2.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Am Brückenmüllerteich.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Wasserstieg 8.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Charlottenstr. 12.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Salzmarkt.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Leipzigerstraße 79.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Rahendeich 11.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Philosophenstraße 148.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Ernst-August-Kanal 127.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Klosterhof.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Winterhude, Warmbiederstr. 246, S. 7, p. I.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Dresdenerstraße 39.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Grundstr. 2.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Schulterstr. 13.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Kennstraße 5.
Osterholz-Scharbeck	Joh. Finnen	Schloßstraße 9 III.

**Gau 4.** Sitz Calbe. Vorsitzender Friedr. Büste, Schloßstraße 26. Kassierer Heinrich Grünberg, Hohenborferstr. 11.

**Gau 5.** Sitz Altenburg. Vorsitzender Karl Köhler, Bergstr. 34. Kassierer Rob. Köhler, Weidmarkt 4.

**Agitationsbezirk Sachsen.** Sitz Leipzig. Zuschriften an D. Pfister, Leipzig-Bindewau, Umlandstraße 21, part. Selbstsendungen an F. Schlippe, Leipzig-Bindewau, Hermannstraße 29, 1. Etage.

**Gau 7.** Sitz Berlin. Vorsitzender W. Funf, Stettinerstraße 26. Kassierer Karl Bernau, SO., Grünauerstr. 15.

**Gau 8.** Sitz Kassel. Vorsitzender G. Beckmann, Holl. Straße 76. Kassierer P. Graf, Hedelstraße 18.

**Gau 9.** Sitz Hirschberg. Vorsitzender Ed. Gayder, Markt 32. Kassierer W. Müller, Priesterstraße 17.

**Gau 10.** Sitz München. Vorsitzender Karl Gammel, Pariserstraße 20/4. Kassierer Seb. Wittl, Senefelderstraße 4/a.

**Gau 11.** Sitz Mannheim. Vorsitzender M. Welfch, Weiststr. 23, 2. Etg. Kassierer Gustav Bedendorf, Traiteurstr. 24, 4. Etg.

**Gau 12.** Sitz Offenbach. Vorsitzender Ab. Drillepp, Landgrafenstraße 14. Kassierer Frau Kröger, Gr. Marktstr. 26.

**Gau 13.** Sitz Hagen. Vorsitzender Gustav Grünmer, Santerloßstraße 54. Kassierer Heint. Funf, Schulstraße 5.

**Gau 14.** Sitz Hamburg. Vorsitzender S. Sad, Hamm, Vorstelmannsweg 182. Kassierer G. Niemann, Rothenburgsort, Bühlhörnerrdeich 56.

**Gau 15.** Sitz Harburg. Vorsitzender G. Martens, Kasernenstraße 27. Kassierer F. Wäger, Am Platz 6, 1. Etg.

**Gau 16.** Sitz Lübeck. Vorsitzender J. Rabben, Mittelstraße 25. Kassierer: F. Müller, Klappenstraße 9.

**Inserate.**  
**Zahlstelle Magdeburg.**  
 Sonnabend, den 27. Juli, Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung in der „Bürger-Halle“, Knochenhauerstr. 27/28. Beachtenswert für die Magdeburger Kollegen!  
 Die Bevollmächtigten.

**Einzelmitglieder von Tangermünde.**  
 Jeden Sonnabend Abend werden im Restaurant „Zur goldenen Sonne“, Wirth Ernst Mitschle, Stendaler Chauße, Beiträge einassiert. Dasselbst ist auch unser Vertreter-Sokal. Reisegeldern zählt aus: Karl Krüger, Fühnerdorferstraße 81 I, von 7-8 Uhr Abends und Sonntags von 1-3 Uhr Nachmittags. [1,20 Mk.]

**Zahlstelle Rothenburgsort.**  
 Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, den 25. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, bei v. Eigen, Regnenstraße 137. Tagesordnung: 1. Kartellbericht. 2. Verschiedenes. [75 Pf.]

**Zahlstelle Kolberg.**  
 Zu unserer am Sonntag, den 22. Juli, Nachmittags 3 Uhr, bei Mäggenburg stattfindenden Mitglieder-Versammlung werden sämtliche Kollegen mit dem Bemerkten eingeladen, daß Regulierung der Reichenbegängnisse und Wahl von Leitungsbeamten auf der Tagesordnung steht. Das Erscheinen sämtlicher Kollegen ist dringend erforderlich. [1,35 Mk.]

**Zahlstelle Cöthen.**  
 Sonnabend, den 14. d. Mts., Mitglieder-Versammlung, Anfang 8 Uhr.  
 Tagesordnung: 1. Abrechnung vom zweiten Quartal. 2. Beitragserhebung zur Lokalunterstützungskasse. 3. Besprechung über die Bibliothek. 4. Verschiedenes.  
 Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig. [1,35 Mk.]  
 Der 2. Bevollmächtigte.

**Zahlstelle Blankenburg.**  
 Sonntag, den 15. Juli, Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet unsere Mitglieder-Versammlung im „Reinhold-Lokale“ statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. [90 Pf.]  
 Die Bevollmächtigten.

**Zahlstelle Wandsbek.**  
 Sonntag, den 15. Juli, im Lokale des Herrn A. Nagel:  
**Sommerfest**  
 verbunden mit Belustigungen für Herren und Damen, unter gefälliger Mitwirkung des Musikklub „Vorwärts“. Um 9 1/2 Uhr: Vaternen-Polonaise. — Anfang 4 Uhr. — Preis der Karte à Person 20 Pf. Recht zahlreichen Besuch erwartet. [1,50 Mk.]  
 Das Komitee.

**Zahlstelle Hamburg.**  
 Sonntag, den 22. Juli 1900: Dampfertour nach Czanz an der Elbe mit dem Doppelschraubendampfer „Union“ (Kapitän S. Widmann) nach dem Lokale des Herrn Otto Schwarz. Dasselbst Ball, Preisfesten, Damen- und Kinderbelustigungen, Vaternen-Polonaise.  
 Abfahrt Mittags präzis 1 Uhr vom Ponton Neustädter-Neuerweg. Rückfahrt Abends ca. 1/12 Uhr. Musik am Bord. Herrenkarten 80 Pf., Damenkarten 50 Pf., Kinderkarten 20 Pf. Um rege Beteiligung ersucht. [1,80.]  
 Der Festausch.

**Zahlstelle Wilhelmsburg-Georgswerder.**  
 Sonntag, den 22. Juli, findet im Lokale des Gastwirts Sieber, am Sperlsbeich in Wilhelmsburg, unser  
**I. Stiftungsfest**  
 verbunden mit Preisfesten, Preisstücken und Spielen für Damen, sowie Gesangsvorträgen und Theateraufführungen statt. Es ladet freundlichst ein  
 Das Festkomitee. [1,50 Mk.]

**Zahlstelle Charlottenburg.**  
 Zur Feier des  
**I. Stiftungsfestes**  
 hält unsere Zahlstelle am 21. Juli d. J. im genannten Etablissement der Gaubrunn-Bräuerei, Wallstraße Nr. 94, ein großes Sommerfest ab, wozu alle Kollegen, auch die der Umgegend, freundlichst eingeladen werden. Festpreze gehalten vom Stadtverordneten Genossen Paul Dietz. Zur Aufführung gelangt: „Die Wikmarkspende“. Lustspiel in 2 Aufzügen von J. Stern. Von Mitgliedern des Verbandes aufgeführt. [1,95 Mk.]

**Zahlstelle Lübeck.**  
 Sonntag, den 29. Juli 1900, im Lokale des Herrn Dähler, „Koloßraum“:  
**5. Stiftungsfest**  
 bestehend in Konzert, Herren-, Damen- und Kinder-Belustigungen. — Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr. — Eintritt 50 Pf., eine Dame frei; einzelne Dame 20 Pf., wofür Garderobe. — Hierzu sind die Kollegen der Zahlstelle Travemünde eingeladen. [1,65 Mk.]  
 Das Komitee.

**Adressen-Verzeichnis der Gauborstände.**  
**Gau 1.** Sitz Hannover. Vorsitzender Heint. Döten, Linden, Althildensstr. 18 p. Kassierer Fritz Luerner, Hainholzstraße 3B.  
**Gau 2.** Sitz Braunschweig. Vorsitzender Fritz Schindler, Charlottenstraße 4. Kassierer Detb. Schamburg, Fergstraße 8, 2. Etg.  
**Gau 3.** Sitz Magdeburg-Kenstadt. Vorsitzender Paul Wittich, Rahnweidenstraße 92. Kassierer G. Köhne, Reichenhaldenerstraße 26.



Table with columns: Zahlstellen, Quartalsnr., Eintrittsgeld, Zahl der 15 Pf. Beiträge, Beiträge, Zahl der 7 1/2 Pf. Beiträge, Beiträge, Extra-Beiträge, Sonstige Einnahmen, Kassenbestand v. vor. Quartal, Gesamte Einnahmen, Abzug an die Verbandskasse, Resten unter Führung, Totalausgaben, In den Zahl. zurückerhalten, Gesamte Ausgaben, für den Streit, Zahl der Mitglieder, Zahl der Beitrittsmitglieder, 5%, and 100%. Rows list various locations like Altona, Altona, Altona, etc.



Main table with columns for location (e.g., Berlin, Brandenburg), contribution type (e.g., Eintragsgeld, Beiträge), and amounts in Mark and Pfennig.

Summary table for 'Gesamt-Einnahme' (Total Income) and 'Gesamt-Ausgabe' (Total Expenditure) with sub-totals for various categories.

Summary table for 'An Unterstutzung für Streits' (Support for Disputes) and other administrative expenses.

Summary table for 'Geldschrank, Bindfaden, Lederpappe, Pergament' (Chest, Thread, Paper, Parchment) and other supplies, including a list of donors.

Final summary text: 'Summa: 32 709,42 M.', 'Gesamteinnahme: 127 935,46 M.', 'Gesamtausgabe: 32 709,42 M.', 'Revisoren: H. Niemeier, C. Vogt, Carl Campe.'